Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung VII

1. »Das beste Rezept zu einem Menschen« - einleitende Bemerkungen zum Verhältnis von Anthropologie und Literatur im 18. Jahrhundert 1

1.1. Zur Forschungsgeschichte 4
Zum Verhältnis von Literatur und Anthropologie, S. 5; Zu Roman und Romantheorie im späten 18. Jahrhundert, S. 7

1.2. Zum Forschungskonzept 11
Zum Verhältnis von Literatur und Anthropologie, S. 12; Zum Verhältnis von Romantheorie, Poetologie und Typologie, S. 13

1.3. Situative Verständigung statt universaler Gesetzgebung - zu Aktualisierungsmöglichkeiten und Wertkriterien 14

1.4. Zum Aufbau der Arbeit 16

2. Entstehung und Entwicklung der Anthropologie im 18. Jahrhundert - Ansätze zu einer Wissenschaftsgeschichte 19
Konstruktionsversuch einer idealtypischen Anthropologie - zur Einleitung, S. 19; Aspekte der Anthropologie im 18. Jahrhundert - zur Gliederung, S. 20

2.1. Zur Charakteristik der Wissenschaft vom Menschen - Materialien und Methoden 25

2.1.1. Metaphysik der Leidenschaften und Anleitung zur Verstellung - frühaufklärerische Anthropologie zwischen Wolff und Thomasius 25

2.1.2. Bekenntnis zur Empirie - Ärzte-Anthropologie in den 70er Jahren 26

2.1.3. Schulphilosophische Gegenreaktionen - »Analysis der Seele« und »Chymie der Abstraktion« 31

2.1.4. Analogieschlüsse und Dichtung als Quelle - Ausweitung der anthropologischen Methodik über die Grenzen der Empirie 34

2.1.5. Materialismus in Deutschland - Anthropologien der 80er Jahre 35

2.1.6. Zwei exemplarische philosophische Ärzte - die spätaufklärerische Anthropologie auf ihrem Höhepunkt 38

2.1.7. Systematische Zuspitzungen und Wende zur Lebenswelt - Spezialisierung vs. Popularisierung in den 90er Jahren 40

2.1.8. Die Anthropologie im systematischen Kontext der kritischen Philosophie - Wörterbuch des Menschen und empirische Morallehre 47

2.1.9. Vergleichende Anthropologie und romantische Universalwissenschaft - Konzepte der Anthropologie in Klassik und Aufklärung 51

2.2. Kommunikationsmodelle und Konzepte der Seele - zur Debatte um das *commercium*-Problem 55

Idealischer statt physischer Einfluß - die Vereinseitigung des *commercium*-Problems in der Frühaufklärung, S. 58; Rehabilitierung der Sinnlichkeit und physiologische Vermittlungsmodelle - Folgelasten des *commercium*-Problems in der Ärzte-Anthropologie, S. 61; Quantitative Übergänge und polare Modelle - die monistische Unterwanderung des *commercium*-Problems in den 70er Jahren, S. 65; Äußere Einflüsse und Atomisierung - die Verlagerung des *commercium*-Problems in den 80er Jahren, S. 69; Dynamisierung und Universalisierung - das Verschwinden des *commercium*-Problems in der Romantik, S. 73

2.3. An der Schlüsselstelle zwischen Denken und Wollen - die Emanzipation der Emotionen 76

»Rebellische Unterthanen der Seele« - die Leidenschaften in der Frühaufklärung, S. 76; Selbsterhaltung und Eigenliebe - empiristische Affekttheorie, S. 77; Einheitlichkeit vs. Einheit - atomistische und organizistische Konzepte von Denken und Fühlen, S. 79; Egoistische Triebfedern und »weise Leidenschaften« - Affektkonzepte des Materialismus, S. 82; »Eigentlich menschliche« Empfindungen und Bestrebungen - der eigentlich anthropologische Mittelweg, S. 86

2.4. Schwärmer und Genies - Zu Gefahren und Möglichkeiten der Einbildungskraft 88

Einbildungen als »Vorrathskammer« der Seele - rationalistische Reduktionen, S. 88; Einbildungen und Sinne in Konkurrenz - empiristische Vorbehalte, S. 90; Mechanik des Gehirns plus seelische Wirksamkeit - anthropologische Freiräume, S. 92; Dichterischer Enthusiasmus - ästhetische Aufwertung, S. 94; Der Strom der Assoziationen und die Beweglichkeit der »Zasern« - materialistische Mechanismen, S. 97; Verstärkungskonzepte zum Guten - spätaufklärerische Domestizierung, S. 101

2.5. Fortschrittsmodelle und Degenerationsanalysen - die Dynamisierung der Anthropologie zu einer Geschichte des Menschen 103

Zurück zum Individuum - Zeitkritik und Individualität bei Herder, S. 104; Europa zwischen Barbarei und gesittetem Stand - Platon in der Schweiz, S. 106; Das Wechselspiel von Konsumption und Kompensation - die Evolutionstheorie des jungen Schiller, S. 108; Kulturgeschichte als Triebfedernlehre - Irwings Periodenmodell, S. 110; Gemalte Anthropologie - ein Exkurs zu Daniel Chodowiecki, S. 115

Tafelteil (s. auch Verzeichnis der Tafeln, S. XV) ..... nach 116

2.6. Leistungen und Grenzen aufklärerischer Anthropologie - zur Zusammenfassung 117

3. Gespräche über die Seele - die anthropologische Neubegründung des Romans im 18. Jahrhundert 123

3.1. Romanenflut und Lektürekritik - rezeptionsästhetische Betrachtungen 125

Die fatalen Wirkungen der Lektüre auf die Brauchbarkeit des Bürgers - die exemplarische Lektürekritik der Popularphilosophie, S. 125; Wenige können denken, alle können fühlen - die Schulung des Verstands durch das Herz, S. 128; Über den richtigen Umgang mit Süßspeisen - Anweisungen zur gefahrlosen Lektüre, S. 129; Geschmacksbildung und Menschenkenntnis - ein spätaufklärerisches Konzept des mündigen Lesers, S. 131

3.2. Die Psychologisierung des Romans - werkästhetische Betrachtungen 132

Der moderne Dichter als Metaphysiker - Simplicität der Alten vs. Komplexität der Neuen bei Christian Garve, S. 133; Die Aufwertung der Darstellung gegenüber der Erfindung - Blanckenburgs Roman für den »denkenden Kopf«, S. 136

3.2.1. Zu Blanckenburgs ›Beyträgen zur Geschichte deutschen Reichs und deutscher Sitten‹ - »Leuchtthürme« für den Leser 142

3.3. Die Dialogisierung des Romans - wirkungsästhetische Betrachtungen 145

Kritik statt System - zur Funktion des Dialogs in der Aufklärung, S. 147; Poetische und philosophische Gespräche - der Dialog im Kontext der zeitgenössischen Gattungstheorie, S. 150; Lebendige Gemälde vs. tote Beschreibung - Engels Theorie des Dialogromans, S. 152; Kontinuität des Gesprächs vs. Kontinuität des Lebenszusammenhangs - zur zeitgenössischen Kritik des Dialogromans, S. 156

3.3.1. Das Scheitern des Dialogromans als Heldenepos - zu Meißners ›Alcibiades‹ 159

3.4. Der Roman als Fortsetzung der Anthropologie mit den Mitteln des Gesprächs - zur Zusammenfassung 162

4. Schwärmer, Hypochonder, Empfindler - ein kleines Brevier der Sonderlingsgestalten im 18. Jahrhundert 165

4.1. Auf der Suche nach dem Ideal in der wirklichen Welt - Schwärmer und Enthusiasten 166

4.1.1. Der Schwärmer im Romanwerk Christoph Martin Wielands 172

4.2. Verirrungen der leib-seelischen Wechselwirkung - Hypochonder und Melancholiker 173

4.2.1. Der Hypochonder in Moritz August von Thümmels ›Reise in die mittäglichen Provinzen‹ 177

4.3. Wahre sittliche Gefühle vs. gekünstelte Empfindelei - Empfindsamkeit und Empfindsamkeitskritik 178
Der Körper das Schiff, Vernunft das Steuer, die Empfindsamkeit die Segel - das Harmoniekonzept der Popularphilosophie, S. 180; Gemischte Gefühle oder metaphysischer Instinkt - Theorien des moralischen Sinns, S. 182

5. ›Woldemar‹ und ›Wilhelmine Arend‹ - die Empfindsamkeitskritik im anthropologischen Roman 187

5.1. Vom Gefühlsgenie zur Sozialethik - Diskursentwicklungen am Beispiel von Friedrich Heinrich Jacobis ›Woldemar‹ 187

5.1.1. Freundschaft als metaphysischer Gottesbeweis - die erste Fassung des ›Woldemar‹ 192
Der Enthusiast und die schöne Seele - zur Figurenkonstellation, S. 193; Freundschaft als Seelenverwandtschaft - die Entwicklung der Beziehung, S. 195; Konfrontation der Diskurse - Grenzen der Gestaltung, S. 199

5.1.2. Freundschaft als anthropologischer Gottesbeweis - die späten Fassungen des ›Woldemar‹ 201
Thematische Ausweitung und psychologische Vertiefung - ein Vergleich mit der Erstfassung, S. 203; Tischgespräche, Waldgespräche, Familiengespräche - zur Dialogizität im ›Woldemar‹, S. 206; An den Grenzen der Diskurse - zur Vermittlungsleistung des Romans, S. 212

5.2. Melancholie als Reise in den Tod - Johann Karl Wezels ›Wilhelmine Arend, oder die Gefahren der Empfindsamkeit‹ 214
Empfindler, Empfindsame und Wollüstlinge - der Typenkreis der Empfindsamkeit im Roman, S. 217; Die »Wahrheit durch das Prisma der Empfindung«

- zum Verhältnis von Sinnlichkeit und Empfindung in Liebe und Freundschaft, S. 221; Melancholie als Verhängniszusammenhang - die Krankengeschichte, S. 224; Die anthropologische Matrix der Melancholie und die Struktur des Romans - Grenzen und Ergänzungen, S. 231; »Gegengift« gegen die Empfindelei - zum Verhältnis von Roman und Empfindsamkeit, S. 235

6. Individuum und Gesellschaft - die Bewährungsprobe der Anthropologie in der wirklichen Welt 239

6.1. Das Charaktergemälde als mimische Studie - Johann Jakob Engels ›Herr Lorenz Stark‹ 239
»Eigensinn« contra »Schwachheit« - Empfindsamkeit als Charakterschwäche im Alltag, S. 241; Vorurteilskritik und Empfindsamkeitskur - die familiäre Versöhnung, S. 243; Schwerhörigkeit und Schwachsichtigkeit - zur Unentbehrlichkeit der Mimik für das Verständnis, S. 245; Modell und Praxis - Engels Roman im Verhältnis zu seiner Romantheorie, S. 247

6.2. Instrumentelle Menschenkenntnis vs. moralische Selbstreflexion - ›Gustav Aldermann‹ und ›Friedrich Mahler‹ 249

6.2.1. Die fatalen Wirkungen der Leidenschaft in Privat- und Berufsleben - Friedrich Traugott Hases ›Gustav Aldermann‹ 249
Schwärmerische Zügellosigkeit und literarisierte Empfindsamkeit - die Leidenschaften im privaten Bereich, S. 252; Die Tauglichkeit des Ehrgeizes als moralische Triebfeder auf dem Prüfstand, S. 255; Stoische Weisheit und Taktiken der Leidenschaftsvermeidung, S. 258; Verdrängungsmechanismen statt moralischer Reflexion - Aufstieg und Fall des Intriganten Gustav Aldermann, S. 262; Teilnahme am Gespräch und Gedankenexperiment - empfohlene Lesehaltungen, S. 264

6.2.2. Moralität und Selbsterkenntnis als »Project« - Friedrich Traugott Hases ›Friedrich Mahler‹ 268
Delikatesse und Witz - Friedrich Mahler und Wilhelmine Klarenbach, S. 270; Stoizismus und feste Grundsätze - Friedrich Mahler und Julie Thalheim, S. 272; Freude und Tätigkeit - Friedrich Mahler und Luise Thalheim, S. 275; Heimischer Garten statt höfischer Park - zur Textstruktur, S. 279

6.3. Leben und Dichtung als Kunstwerke - Friedrich Maximilian Klingers ›Weltmann und Dichter‹ 283
Äußere Kontraste: Natur und Gesellschaft, Autonomie und Abhängigkeit, S. 285; Innere Kontraste: Einbildungskraft und Verstand, Intuition und Instinkt, S. 286; Ideelle Kontraste: Moralität und Zufall, Dichtung und Wirklichkeit, S. 290; Innere Geschichte: ästhetische und psychologische Bildung, S. 293; Das Reich der Zwecke und das Reich der Notwendigkeit im Dialog, S. 297

7. Leiblichkeit und Todesfurcht - die Anthropologie an der Grenze zur Theologie in Hippels ›Lebensläufen nach aufsteigender Linie‹ 302
Das Romanpersonal als Familie - zur Figurenkonstellation, S. 306; Der Roman als Abbild des Kosmos - Gegenstandsbereiche und Textsorten, S. 314; Der Roman als Chaos - zu Textstruktur und poetologischer Selbstreflexion, S. 319; Rede und du bist - zum Verhältnis von Sprachkosmos und Schöpfung, S. 325; Zwischen Chaos und Kosmos - äußere Struktur und innerer Anspruch, S. 328

8. »Reizendste Vergnügungen« statt »saurer Mühe und Arbeit« - zu Gattungsdefinition und Funktionsbestimmung des anthropologischen Romans 335

8.1. Entwicklungsphasen - zur zeitlichen Abfolge 336

8.2. Obligatorische und optionale Merkmale - zum Gattungsmodell 339

8.3. Funktionsbestimmung - zur intendierten Rezeption 343

9. Literaturverzeichnis 345

9.1. Zur Anthropologie der Aufklärung 345
9.1.1. Allgemeine Anthropologie, S. 345; 9.1.2. Zu Schwärmerei/Enthusiasmus, S. 347; 9.1.3. Zu Hypochondrie/Melancholie, S. 349; 9.1.4. Zur Empfindsamkeit, S. 350; 9.1.5. Sonstige Einzelthemen, S. 350

9.2. Forschungsliteratur zur Anthropologie der Aufklärung 351
9.2.1. Allgemeine Literatur zur Anthropologie der Aufklärung, S. 351; 9.2.2. Zu Schwärmerei/Enthusiasmus, S. 354; 9.2.3. Zu Hypochondrie/Melancholie, S. 354; 9.2.4. Zur Empfindsamkeit, S. 355; 9.2.5. Einzelthemen; allgemeine Darstellungen zum 18. Jahrhundert, S. 355

9.3. Zu Romantheorie und Gesprächstheorie 356
9.3.1. Zum Roman, S. 356; 9.3.2. Zum Dialog, S. 356

9.4. Forschungsliteratur zu Romantheorie und Gesprächstheorie 357
9.4.1. Zum Roman und zur Romantheorie des 18. Jahrhunderts, S. 357; 9.4.2. Zu Dialogtheorie und Dialogroman, S. 359

9.5. Zu einzelnen Autoren 360
9.5.1. Friedrich von Blanckenburg, S. 360; 9.5.2. Johann Jakob Engel, S. 360; 9.5.3. Friedrich Traugott Hase, S. 361; 9.5.4. Theodor Gottlieb von Hippel, S. 361; 9.5.5. Friedrich Heinrich Jacobi, S. 362; 9.5.6. Friedrich Maximilian Klinger, S. 363; 9.5.7. August Gottlieb Meißner, S. 363; 9.5.8. Moritz August von Thümmel, S. 364; 9.5.9. Johann Karl Wezel, S. 364; 9.5.10. Christoph Martin Wieland, S. 365

9.6. Sonstiges 366

10. Autorenregister 367